

Hinweise zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit

Beim Verfassen einer wissenschaftlichen linguistischen Arbeit sollten immer zwei Aspekte betrachtet werden: der inhaltliche und der formale. Der inhaltliche Aspekt bezieht sich auf die Ausarbeitung des gewählten Themas und umfasst die Darstellung des behandelten Problems, den Argumentationsgang sowie die Ergebnisse der Arbeit. Der formale Aspekt umfasst die äußere Gestaltung der Arbeit und trägt wesentlich zum besseren Verständnis des behandelten Themas bei. Es ist wichtig, sich vor Augen zu halten, dass beide Aspekte miteinander interagieren und sich gegenseitig ergänzen. Keiner von beiden sollte unterschätzt werden. Denn eine gut strukturierte und formal perfekte Arbeit kann nicht über mangelnden Inhalt hinwegtäuschen. Umgekehrt fällt es schwer, guten Inhalt zu erkennen, wenn die Form verwirrend und unübersichtlich ist.

Umfang der Arbeit

Das Verhältnis von Wortanzahl und Gedankenfülle sollte ausgewogen sein. – Konkrete Hinweise gibt jeweils der/die SeminarleiterIn. Bitte beachten Sie ggf. auch die für Sie gültige Prüfungsordnung.

Hinweise zur Textgestaltung

Bitte achten Sie auf Ihre Sprache. Formulieren Sie einfach, klar und verständlich. Unendlich lange Sätze sind kein Zeichen von Originalität. Sie erschweren eher das Lesen und stören das Nachvollziehen der Argumente. Lassen Sie niemals ‚den roten Faden‘ aus den Augen. Achten Sie auch auf die grammatikalischen Regeln, die Rechtschreibung, die Interpunktion und die Setzung von Leerzeichen.

Formatierungskonventionen

- Die einmal gewählte Form muss für die gesamte Arbeit beibehalten werden. Als oberstes Gebot gilt: „Einheitlichkeit bewahren“.
- Empfohlen werden: DIN A4-Format, Schriftart Times New Roman, 12 Pkt. Schriftgröße, 1,5-Zeilenaabstand, Rand links 2,5 cm, rechts 3 cm, Ausrichtung: block, mit Silbentrennung.
- Alle Seiten (mit Ausnahme der Titelseite) sollten fortlaufend nummeriert werden.
- Das Inhaltsverzeichnis, der eigentliche Text sowie das Literaturverzeichnis (und ggf. der Anhang) beginnen jeweils auf einer neuen Seite.
- Eine Seite endet nie mit einer alleinstehenden Überschrift, diese kommt mit auf die nächste Seite.
- Objektsprachliche Elemente (d.h. Wörter, Sätze etc., die als sprachliche Belege dienen) werden *kursiv* markiert.
- Phonetische Realisierungen werden zwischen eckigen Klammern [...] wiedergegeben.
- Phonologische Repräsentationen werden zwischen Schrägstrichen /.../ wiedergegeben.
- Graphematische Repräsentationen werden zwischen spitzen Klammern <...> wiedergegeben.

Bibliographische Verweise

Eindeutige Literaturangaben kennzeichnen wissenschaftliches Arbeiten. Sie ermöglichen das Auffinden und die Überprüfung der zitierten wissenschaftlichen Aussagen. Im Text wird in abgekürzter Weise auf die verwendeten Werke Bezug genommen. Die vollständigen Angaben befinden sich nur im Literaturverzeichnis.

Zitierweise im Fließtext: Nachname des/der Autors/Autorin (Erscheinungsjahr: Seite). Zwischen Erscheinungsjahr und Seitenzahl wird üblicherweise ein Leerzeichen gesetzt.

Beispiele:

Literaturangaben im Text:

Beide Diathesenformen ermöglichen somit „backgrounding of the agent“ (Haspelmath 1990: 47).

Literaturangabe bei zwei AutorInnen:

Eine direkte Kausation, eine „maximal conceptual closeness of the causal and the effected predicate“ (Kemmer & Verhagen 1994: 118) würde beispielsweise bei einem lexikalischen Kausativ vorliegen.

Literaturangaben bei mehr als drei AutorInnen:

Besch et al. (1983: 207)

Literaturangaben bei Gleichheit von AutorInnenname und Erscheinungsjahr:

Abraham (1990a), Abraham (1990b)

Anführungszeichen

Wörtliche Zitate werden in doppelte Anführungszeichen gesetzt: „...“. Einfache Anführungszeichen stehen bei Zitaten innerhalb von Zitaten und bei lexikalischen Bedeutungsangaben, z.B.:

Die etymologischen Anmerkungen machen deutlich, dass das Verb *tun* seiner Herkunft nach auf kausative Grundbedeutungen wie ‚setzen, stellen, legen‘ zurückzuführen ist.

Zitate

Bitte gehen Sie sparsam mit Zitaten um und betten Sie diese in Ihre Argumentation ein. Zitieren Sie nichts, was Sie nicht verstanden haben.

Wörtliche Zitate sind stets originalgetreu wiederzugeben, es dürfen keine Änderungen an Wortlaut oder Schreibung vorgenommen werden. Bei Auslassungen werden drei Punkte in eckigen Klammern [...] gesetzt. Auch jeder sonstige Eingriff in ein Zitat (wie z.B. Zusatz, Erläuterung oder Hervorhebung) wird in eckigen Klammern vermerkt. Bei nicht satzförmigen Zitaten ist auf eine enge, syntaktisch abgestimmte Eingliederung der Zitate in den Satzzusammenhang zu achten.

Längere, über mehrere Zeilen gehende Zitate werden eingerückt und mit einfachem Zeilenabstand in Schriftgröße 10 wiedergegeben.

Fußnoten

Fußnoten stehen unten auf der jeweiligen Seite. Sie enthalten Erläuterungen, Kommentare oder Detailfragen zum Haupttext und werden nicht für Literaturverweise verwendet (diese sind in den Text integriert).

Tipp

Lassen Sie die fertige Arbeit nach Möglichkeit mehrere Tage ruhen. Lesen Sie sie danach erneut und korrigieren Sie gegebenenfalls die Fehler.

Hinweise zur Abgabe

- Bitte geben Sie keine losen Blätter ab. Heften Sie Ihre Arbeit in eine Mappe.
- Bitte geben Sie Ihre Arbeit bei uns im Büro oder im Sekretariat ab. Diese Fassung bildet die Grundlage der Bewertung.
- Bitte schicken Sie zusätzlich eine elektronische Fassung Ihrer Arbeit (als pdf-Dokument) per Mail an uns.

Gliederung der Arbeit

Titelblatt
Inhaltsverzeichnis
Einleitung
Hauptteil
Schlussteil/ Zusammenfassung
Literaturverzeichnis
(eventuell Anhang)
Selbständigkeitserklärung

1. Das **Titelblatt** soll folgende Angaben enthalten (eigene Seite):

- Universität
- Institut
- Titel des Seminars; Semester
- Name der/des Seminarleiterin/Seminarleiters
- Titel der Arbeit
- Name des Verfassers/der Verfasserin
- Anschrift, e-mail-Adresse, Fächerkombination

2. Das **Inhaltsverzeichnis** (eigene Seite) soll der Leserin / dem Leser die wichtige Information liefern, wie die Arbeit aufgebaut ist.

- Die im Text verwendeten Gliederungspunkte sind durchzunummerieren; empfohlen wird die Dezimalgliederung:
1. / 1.1 / 1.1.1 / 1.1.2 / 1.2 / 2. usw.
- Die Gliederung muss folgerichtig aufgebaut sein. Gliederungspunkte, die auf der gleichen Ebene stehen, müssen inhaltlich und logisch den gleichen Rang einnehmen.
- Auf Kapitel 1.1 muss 1.2 folgen, denn ansonsten ist 1.1 nicht sinnvoll.
- Überschriften in Text und Inhaltsverzeichnis müssen exakt übereinstimmen. (Überschriften dürfen nur einmal vergeben werden.)
- Alle Gliederungspunkte sind mit Angabe der Seitenzahl im Inhaltsverzeichnis aufzuführen.
- Nicht in die Nummerierung einbezogen werden Deckblatt und Inhaltsverzeichnis.

3. In der **Einleitung** (beginnt auf neuer Seite) werden die Problemstellung, das Ziel, die Vorgehensweise und der Aufbau der Arbeit skizziert.

4. Der **Hauptteil** dient der ausführlichen Bearbeitung des ausgewählten Themas. Dies könnte die Darstellung der relevanten Forschungsliteratur zu Ihrem Thema umfassen, Ihren Standpunkt dazu und die Gründe, wieso Sie diesen vertreten (Argumentation). Präsentieren Sie hier die Methodik und die Ergebnisse Ihrer empirischen Studie und diskutieren Sie diese.

Generell gilt: Scheuen Sie sich nicht davor, Ihren eigenen Standpunkt zu vertreten! Aber begründen Sie dies.

5. Die **Zusammenfassung** sollte die wichtigsten Punkte des bisher Dargestellten sowie die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit umfassen. Sie enthält keine neuen Informationen und schneidet keine Themen an, die im Hauptteil nicht behandelt wurden. Sie sollte möglichst kurz und prägnant formuliert werden.

6. **Literaturverzeichnis**: Einheitlichkeit aller Angaben ist wichtig!

6.1 Allgemeines:

- Hier sind nur die Werke anzugeben, auf die im Text verwiesen wurde.
- Alphabetische Ordnung nach dem Familiennamen der/des ersten Autorin/Autors. Vornamen sind auszuschreiben.
- Bei mehreren Werken eines/einer Autors/Autorin sind diese aufsteigend nach Erscheinungsjahr zu ordnen.
- ggf. trennen in: Quellen (d.i. Primärliteratur) und Wissenschaftliche Literatur (d.i. Sekundärliteratur)
- Benutzen Sie nach Möglichkeit neueste Auflagen.
- Achten Sie bitte auf vollständige Angaben.
- Hängender Einzug erhöht die Lesbarkeit.

6.2 Gestaltung des Literaturverzeichnisses

Folgende Empfehlungen orientieren sich an den in der Linguistik üblichen Zitiernormen (unified style sheet for linguistics):

<<http://linguistlist.org/pubs/tocs/JournalUnifiedStyleSheet2007.pdf>>).

Wenn Sie ein anderes übliches Zitiersystem verwenden wollen, so ist dies im Prinzip möglich. Entscheidend ist aber, dass das Literaturverzeichnis in sich konsistent und einheitlich ist und alle wesentlichen Informationen enthält.

6.2.1 Selbstständig erschienene Literatur (Monografien, Sammelbände):

Nachname AutorIn/HerausgeberIn, Vorname ([ggf.] Hg.). Erscheinungsjahr. *Titel der Veröffentlichung*. [ggf. *Untertitel*.][ggf. *Zahl der Bände*.] ([ggf.] Titel der Reihe oder Serie mit Bandnummer in arabischen Ziffern). Erscheinungsort: Verlag.

Eisenberg, Peter. ⁴2013. *Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz*. Stuttgart & Weimar: Metzler.

Diewald, Gabriele. 1997. *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. (Germanistische Arbeitshefte 36). Tübingen: Niemeyer.

Bei zwei AutorInnen/HerausgeberInnen:

Nachname erste/r AutorIn, Vorname erste/r AutorIn & Vorname zweite/r AutorIn, Nachname zweite/r AutorIn ([ggf.] Hgg.). Erscheinungsjahr. *Titel der Veröffentlichung*. [ggf. *Untertitel*.][ggf. *Zahl der Bände*.] ([ggf.] Titel der Reihe oder Serie mit Bandnummer in arabischen Ziffern). Erscheinungsort: Verlag.

Donhauser, Karin & Ludwig M. Eichinger (Hgg.). 1998. *Deutsche Grammatik – Thema in Variationen. Festschrift für Hans-Werner Eroms zum 60. Geburtstag*. (Germanistische Bibliothek 1). Heidelberg: Winter.

Bei mehreren AutorInnenn/HerausgeberInnen:

Nachname erste/r AutorIn, Vorname erste/r AutorIn, Vorname zweite/r AutorIn, Nachname zweite/r AutorIn & Vorname dritte/r/letzte/r AutorIn, Nachname dritte/r/letzte/r AutorIn ([ggf.] Hgg.). Erscheinungsjahr. *Titel der Veröffentlichung*. [ggf. *Untertitel*.][ggf. *Zahl der Bände*.] ([ggf.] Titel der Reihe oder Serie mit Bandnummer in arabischen Ziffern). Erscheinungsort: Verlag.

Althaus, Hans Peter, Helmut Henne & Herbert Ernst Wiegand (Hgg.). 1980. *Lexikon der Germanistischen Linguistik*. 2. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

6.2.2 Unselbstständig erschienene Literatur (Aufsätze)

In Zeitschriften:

Nachname AutorIn, Vorname. Erscheinungsjahr. Titel der Veröffentlichung. [ggf. *Untertitel*.] *Titel der Zeitschrift* Band- oder Jahrgangsnummer in arabischen Ziffern, erste-letzte Seite der Veröffentlichung [kein „f.“ bzw. „ff.“].

Ágel, Vilmos. 1996. Finites Substantiv. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 24, 17-57.
Haspelmath, Martin. 1990. The Grammaticization of passive morphology. *Studies in Language* 14, 25-72.

In Sammelbänden:

Nachname AutorIn, Vorname. Erscheinungsjahr. Titel der Veröffentlichung. [ggf. *Untertitel*.] In Nachname HerausgeberIn, Vorname (Hg.), *Titel des Sammelbandes*. [ggf. *Untertitel*.] ([ggf.] Titel der Reihe oder Serie mit Bandnummer in arabischen Ziffern). Erscheinungsort: Verlag. erste-letzte Seite der Veröffentlichung [kein „f.“ bzw. „ff.“].

Grosse, Siegfried. 1987. Spuren gesprochener Sprache in mittelhochdeutschen Versdichtungen. In Bergmann, Rolf, Heinrich Tiefenbach & Lothar Voetz (Hgg.), *Althochdeutsch. Band 1: Grammatik. Glossen und Texte*. Heidelberg: Winter. 809-818.

Wurzel, Wolfgang Ullrich. 1987. Zur Morphologie der Dimensionsadjektive. In Bierwisch, Manfred & Ewald Lang (Hgg.), *Grammatische und konzeptuelle Aspekte von Dimensionsadjektiven*. (studia grammatica 26/27). Berlin: Akademie Verlag. 459-516.

6.2.3 Online gesichtete Literatur:

Internetliteratur wird nur zitiert, wenn der entsprechende Text nicht anderweitig verfügbar ist. Konventionell publizierte, d.h. gedruckte Literatur wird dagegen stets als solche zitiert. Bitte geben Sie immer das Datum an, an dem Sie den Artikel genutzt haben. Ansonsten verfahren Sie wie oben geschildert, nur statt *In* die Internetadresse angeben. Zum Schluss kommt das Datum in Klammern.

Franks, Steven. 2005. Bulgarian clitics are positioned in the syntax.

<http://www.cogs.indiana.edu/people/homepages/franks/Bg_clitics_remark_dense.pdf>
(12.10.2011)

7. Anhang

Nach dem Literaturverzeichnis kann ggf. ein **Anhang** folgen (für Fragebogen, Belegsammlungen, o.ä.).

8. Selbständigkeitserklärung

Am Schluss der Arbeit hat folgender Satz zu stehen (eigenhändig unterschrieben und datiert):
„Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und dabei nur die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe.“